

Unterrichtsstunde auf der Streuobstwiese

Thema war Kochen mit regionalem Obst – So gut kann Naturschutz schmecken!

Landkreis. Das Staatliche Berufliches Schulzentrum (BSZ) Regensburger Land und der Landschaftspflegeverband Regensburg stellen Kooperationsprojekt vor. Schülerinnen der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung besichtigen Streuobstwiese und informieren sich über regionales Obst. Ziel ist die Vermittlung von Umweltwissen in Verbindung mit der Verarbeitung von regionalen Produkten.

Da staunten die 20 angehenden Assistentinnen für Ernährung und Versorgung nicht schlecht als sie sich am Dienstag auf einer Streuobstwiese bei Oberhinkofen (Gemeinde Obertraubling) wiederfanden und dabei aus erster Hand erfuhren, dass die hier in der Landschaft stehenden Obstbäume nicht nur leckere Äpfel liefern, sondern auch ein wertvoller Lebensraum für viele seltene Tier- und Pflanzenarten sind.

Josef Sedlmeier, Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbands Regensburg erläuterte den Schülerinnen der 12. Klasse der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung im Rahmen eines neuen Kooperationsprojektes zwischen dem Staatlichen Beruflichen Schulzentrum (BSZ) Regensburger Land und dem Juradistl-Projekt des Landschaftspflegeverbands nicht nur die naturschutzfachlichen Aspekte einer Streuobstwiese.

Einklang mit der Natur

Sedlmeier betonte, dass das Sammeln und Verwerten des Obstes im Landkreis wesentlich zum Erhalt der heimischen Obstbäume beiträgt. Bayernweit seien in den letzten Jahrzehnten über die Hälfte aller Obstbäume gerodet worden und damit verloren gegangen, da die schön anzusehenden Hochstammobstbäume nur mit hohem Aufwand zu beer-



Die 20 angehenden Assistentinnen für Ernährung und Versorgung auf einer Streuobstwiese bei Oberhinkofen.

nten sind. Und Apfelsaft lasse sich heute mit ertragreichen modernen Sorten wesentlich kostengünstiger erzeugen. Zudem überschwemmten große Mengen an Apfelsaftkonzentraten aus dem Ausland den Markt. Sedlmeier weiter: „Gleichzeitig verschwinden in ganz Bayern immer mehr Keltereien, die das Obst aus der Region annehmen und zu Direktsaft verarbeiten. Und auch der Verbraucher hat immer weniger Gelegenheit, frisch gepresste regionale Säfte zu erwerben.“

Wie die Herstellung von Apfelsaft und der Juradistl-Apfelschorle funktioniert, hatten die Schülerinnen bereits am Vormittag bei einer Exkursion zur Kelterei Nagler in Regensburg kennen gelernt. Sedlmeier betonte in diesem Zusammenhang, dass es darauf ankomme, wieder verstärkt hochwertige Produkte aus dem heimischen Streuobst anzubieten: „Und so freuen wir uns, dass die Regensburger Kelterei Nagler mit uns zusammen als neues Produkt die Juradistl-Apfelschorle kreiert hat. Die Firma Nagler übernimmt damit Verantwortung für den Erhalt der Streuobstwiesen unserer Heimat und einer Obstkultur, die absolute Spitzenprodukte mit dem typischen Geschmack unserer alten Apfelsorten hervorbringt. So kann sich jeder Verbraucher künftig Natur- und Artenschutz direkt ins Glas füllen!“

Juradistl - Biologische Vielfalt im Oberpfälzer Jura ist eines der größten Biodiversitätsprojekte in Bayern. Es ist wichtiger Bestandteil der Bayerischen Biodiversitätsstrategie und setzt sich für den Erhalt der Artenvielfalt in Bayern ein. Diesen Zusammenhang hatten die Schülerinnen des BSZ Regensburger Land bereits während eines Studientages zum Thema „Juradistl“ am 25. Oktober 2016 kennen gelernt.

Die Idee zu der Kooperation des BSZ Regensburger Land mit dem Landschaftspflegeverband und seinem Projekt Juradistl hatten die Leiterin des BSZ, Ernestine Schütz und der Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbands Regensburg, Josef Sedlmeier gemeinsam.

„Und die Schirmherrschaft zu unserem Projekt hat die Regensburger Landrätin Tanja Schweiger übernommen“, teilte Gudrun Schmidbauer, die Klassenleiterin

der 12. Klasse der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung mit. „Die Abschlussklasse wurde für ein gemeinsames Projekt mit Juradistl ausgewählt, weil sich viele Inhalte des Lehrplans dieser Jahrgangsstufe anhand des Projekts veranschaulichen lassen, zum Beispiel regionale und saisonale Produkte, bayerische Küche, Preiskalkulation, Vermarktung und Einkauf sowie gesundheitliche und ernährungsphysiologische Aspekte.“

Praxisbezug hergestellt

Der Praxisbezug des Projekts ist durch Exkursionen und Kochtage in der Mensa hergestellt. Wir freuen uns schon auf unsere „Woche rund um den Apfel“ in der schuleigenen Mensa. In der Woche vom 21. bis 25. November 2016 wird das Kochen mit regionalem Obst im Mittelpunkt stehen.“

GROSSGEMEINDE BARBING

Barbing. KDFB: Heute, Montag, 14.30 Uhr, Beteiligung an der Beerdigung des langjährigen Mitglieds Gertraud Till mit blauem Schal und Standarte.

Barbing. TV: Jeden Montag von 19 bis 20 Uhr, „Fitness und Gymnastik“ in der Schulturnhalle mit Trainerin Petra; jeden Mittwoch von 19 bis 20 Uhr, Zumba in der Schulturnhalle mit Trainerin Monika.

Sarching. Pfarrei: Heute, Montag, 18 Uhr, Messe.

Sarching. Skigymnastik: Heute, Montag, im Haus der Vereine, von 17.15 bis 18 Uhr für Kinder von drei bis sieben Jahren mit Julia Gansmeier und Steffi Dirrigl; 18 bis 18.45 Uhr, für Kinder acht bis zwölf Jahre mit Margot Schiller; 19 bis 20 Uhr für Jugendliche und Erwachsene mit Margot Schiller und Josef Spießl.

Friesheim. Senioren: Heute, Montag, beginnt um 14 Uhr ein geselliger Seniorennachmittag bei Kaffee und Kuchen im Haus der Vereine in Friesheim.

Schnell reagieren

Kinder und Jugendliche sind häufig überfordert, wenn es darum geht, mit den Veränderungen, die das Heranwachsen mit sich bringt, klarzukommen. Der Beginn und der Verlauf der Pubertät werden nach neuen Kenntnissen in erster Linie genetisch gesteuert. In der Übergangsphase zwischen Kindheit und Erwachsenenalter finden nicht nur körperliche Veränderungen statt. Heranwachsende müssen einerseits ihre Identität finden und persönliche Bedürfnisse erkennen, andererseits wollen sie anerkannt und beliebt sein. Selbstfindungsprobleme, können durch zusätzliche Belastungen, wie Streit in der Familie, Trennung der Eltern oder Mobbing durch Mitschüler noch verstärkt werden. Experten raten, schnell zu reagieren, wenn sich erste Anzeichen einer Depression bei Jugendlichen zeigen. Dabei sei es nicht leicht, zwischen einer „normalen“ Pubertätsreaktion oder Anzeichen einer Depression zu unterscheiden. Zeichen einer Depression sind etwa, wenn die Betroffenen ihre Interessen aufgeben, sich zurückziehen und alles pessimistisch sehen.

TEGERNHEIM

Tegernheim. Pfarrei: Heute, Montag, 18 Uhr Sterberosenkranz für Maximilian Brandl, 18.30 Uhr Messe. Morgen, Dienstag, 14.30 Uhr Requiem für Maximilian Brandl, anschließend Beerdigung im Neuen Friedhof, der Gottesdienst um 17 Uhr entfällt.

Tegernheim. FC-Ski/Bergsport: Heute, Montag, Training in der MZH, 18.30 Uhr Kinder und Jugendliche, 20 Uhr Erwachsene.

Tegernheim. FFW: Heute, Montag, 19 Uhr, PA-Übung im Gerätehaus.



Der heilige Martin ist ein Vorbild

Tegernheim. (mj) Am Fest des Heiligen Martin haben die Kinder des Kinderhauses der Diakonie zusammen mit ihren Erzieherinnen, den Eltern und Pfarrer Tobias Müller in der Martin Luther-Kirche einen Gottesdienst gefeiert. Zuvor de-

korierten die Mädchen und Buben Kerzen, die später ins Seniorenheim Haus Urban gebracht wurden. Nach einem Lied wurden zum Abschluss der Feier die Laternen entzündet, bevor sich der Zug zum Kinderhaus bewegte. (Foto: Kinderhaus)



„Lassen Sie uns gemeinsam an friedfertiger Welt arbeiten!“

Tegernheim. (mj) „Lassen Sie uns gemeinsam an einer friedfertigen Welt arbeiten!“ - Mit diesem Appell beendet Bürgermeister Max Kollmannsberger seine Rede zum Volkstrauertag, der traditionell am Samstag unter Beteiligung der Ortsvereine am Kriegerdenkmal im Kirchfriedhof begangen wurde. Hundert Jahre nach der Schlacht von Verdun und 75 Jahre nach Beginn des Überfalls auf die Sowjetunion, so Kollmannsberger, habe

der Volkstrauertag bei der jüngeren Generation nicht mehr die Bedeutung früherer Tage, gerade aber die Abstraktion des Krieges in der Gegenwart und die lange Friedenszeit in Deutschland nach 1945 verlange von den Menschen stetigen Einsatz und aktives Eintreten für demokratische Werte. Angesichts aktueller Ereignisse in Deutschland, die Fremdenfeindlichkeit und Rassismus auf dem Vormarsch zeigen, seien alle Bürgerinnen und Bürger ver-

pflichtet, an einer friedfertigen Welt zu arbeiten. Der Weg dorthin, so Kollmannsberger, gestalte sich schwierig und mit vielen Hindernissen gepflastert, aber die einzige Möglichkeit, die Zukunft in Freiheit zu gestalten. Unter den Klängen des „Guten Kameraden“ legte das Gemeindeoberhaupt im Anschluß einen Kranz am Kriegerdenkmal nieder. Mit dem Deutschlandlied endete die von der Blaskapelle gestaltete Feierstunde.